



Aufforderung zum Tanz: Einer Vielzahl von Pärchen gefielen die Rhythmen der 20er- und 30er-Jahre.

FOTOS: S. DROLL

«Summertime» in Gelterkinden

ina. Noch nennt sie sich Orchester-gesellschaft Gelterkinden (OGG). Als bald mutiert dieser Name aber zum «Orchester Gelterkinden». Wie dem auch sei: In diesem Jahr erwarteten Fans der OGG ein besonderes Programm. Nach den stimmungsvollen Schubert- und Mozartfesten feierten die OGG und ihre Gäste erstmals ihren Orchesterball inklusive 3-Gang-Menü, serviert von der Männerriege Gelterkinden.

Dafür wird die OGG zum Salonorchester und die Mehrzweckhalle verwandelt sich zu einem Tanzsaal, gemäss dem Motto des Abends «die 20er- und 30er-Jahre». Die Wände dekoriert mit rosafarbenen Tüllgardinen und nostalgischen Bildern, von der Diele baumeln goldene Noten und Violinschlüssel. Schon im «Foyer» wurde die Neugier auf den bevorstehenden Abend geweckt – da und dort erheischte man Blicke auf schicke Charleston-Kostüme mit und ohne Fransen, dafür mit schulterumschmeichelnder Federboa.

Eröffnet wird der Ball vorerst mit einem 60-minütigen Konzert unter der Leitung des Dirigenten Meinrad Koch in Frack und Fliege, wobei sich die OGG zu diesem Anlass nicht explizit einem klassischen Konzertprogramm widmet: Und so erklingen Hanns Eislers temperamentvolle Ouvertüre zum Lustspiel «Höllenangst» neben «Zigeunerweisen» von Pablo de Sarasate (fantastisch übrigens die Interpretation – virtuos sinnlich vorgetragen von der 29-jährigen Konzertmeisterin Nicole Frei in feuerrotem Kleid), der beschwingte Walzer aus der Jazz-Suite II von Dimitrij Schostakowitsch sowie Gershwin-Lieder. Mit mu-

sikalisch-literarischen Impressionen (Bilbaosong, Nanna's Lied, Barbara-song) schlägt die Sopranistin Joana Maria Rueffer dann die Brücke zu Brechts Dreigroschenoper bzw. zum deutsch-amerikanischen Komponisten Kurt Weill, der diese vertont hat. Charmant, mit Tempo und prachtvoller Stimme, bot die zauberhafte Lady aussergewöhnliche Bühnenpräsenz: anrührend, romantisch, frech und frivol mit einem Hauch von verruchter Erotik. Nur schade, dass ihr Kleid bei der Bühnenpräsentation zu blass ist ... Angefeuert von dieser Mischung setzt sich der Dirigent gleich selber ans Klavier und begleitet die Entertainerin bei den Gershwin-Songs wie etwa «The man I love» oder



In der Sopranistin Joana Maria Rueffer haben Brechts Chansons und Gershwins Lieder eine neue Interpretin gefunden.

«Summertime». In seinen Ausführungen zitiert der Moderator des Abends – es ist der Historiker und Sachbuchautor Hans A. Jenny – Gershwin: «... in der Musik ist nur eines von Bedeutung: Ideen plus Gefühl ... je mehr Musik die Leute hören, desto eher werden sie imstande sein, sie zu beurteilen und zu erkennen, was gut ist».

Im Anschluss daran wird zum Tanz gebeten. Dementsprechend versucht die Musik das Gefühl der damaligen Epoche weiterhin einzufangen, jedes einzelne Instrument ist gefragt, die Rhythmen schweben in die Herzen der Gäste, als bald schwingt eine Vielzahl von Pärchen ihr Tanzbein. Ein schöner Moment, der einen beim Zuschauen immer wieder bewegt und denken lässt: «Ja, so kann das Leben auch sein!»

Die Sopranistin Joana Maria Rueffer

Joana-Maria Rueffer erhielt ihren Diplomabschluss in klassischem Gesang in Frankfurt am Main. Weitere Ausbildungen in Rom, Brüssel, Berlin, Dresden. Sie unterrichtet an der Zürcher Tanz- und Theaterschule sowie an der SAMTS Musical School Zürich. Als engagierte Künstlerin spielte sie die Mariza in der Japan Tournee von Gräfin Mariza, trat mit dem Symphonie Orchester Krakau bei Mozart-Galas in Skandinavien auf, stand als Comtesse in «Die Hochzeit des Figaros» in Frankreich auf der Bühne, verbucht zahlreiche Engagements in deutschen Theatern, diverse Soloprogramme im Bereich Musical, Oper und Operette. Seit Oktober 2005 macht Rueffer regelmässig Brecht-Abende, u.a. mit Meinrad Koch.